

Was ist das *nicht* nicht flatterhaft!

Sophie Repp

Lieber Manfred, es liegt in der Natur der Sache, dass ich diesen kleinen Text nicht mit einem Satz ohne Negation beginnen kann. Und nicht unüberraschend ist auch, dass ich nicht nur über *nicht*, sondern auch über die Verneinung im Allgemeinen ein paar Worte schreiben möchte. Denn wie wir wissen, sagst Du *Nein*, wenn ich *Ja* sage, aber natürlich nicht, ohne dass wir dasselbe meinen, wenn wir beispielsweise gefragt werden, ob wir noch kein Geigenduo zusammengespielt haben, was_p in der Tat einmal ausprobiert werden könnte. Ich kann also nicht umhin, diesen Text großzügig mit Vorkommen des so simplen Gegensatzes von *ja* und *nein*, 1 und 0, p und $\neg p$ zu versehen, wo *nicht* oder *kein* oder *nein* nichts anderes zu tun scheinen, als was man gemeinhin erwartet, oder eben doch nicht. Die Erfahrung lehrt, dass man Texte dieser Art nicht überfliegt, da man irgendwann keinen Überblick mehr hat. Aber dass das _{$\neg p$} passiert, soll natürlich nicht die Absicht sein. Das _{p} wäre wenig inspiriert. Vielmehr möchte ich hier nicht die Chance verpassen, am Anfang einige Kontexte zu versammeln, in denen die Negation – ja genau, flatterhaft ist: sie hinterlässt einen Eindruck, scheint aber nicht zu bleiben und entfleucht stattdessen, oder nicht?

Ein paar Lieblingskontexte sind nicht nur Aussagen mit *bevor* und Ja-Nein-Fragen mit Negation – Könnte ich diese NICHT erwähnen?_[Q ∩ ¬p] Nein!_[¬ ∩ ¬p] –, sondern auch Exklamative, da der Titel natürlich nicht unschuldig gewählt ist. Denn können uns Exklamative nicht die größten Rätsel aufgeben?_[Q FALSUM ∩ p] Was sich da nicht immer alles anders verhält!_[nicht ≠ ¬?] Natürlich nicht immer. Denn ist es nicht zum Haareraufen mit den Exklamativen?_{[[Q FALSUM ∩ p]} Dass sich da (aber auch) nicht immer alles anders verhält!_[nicht ≠ ¬?] Zum Beispiel wenn nicht *was*, sondern *dass* erscheint: dann ist die Negation scheinbar nicht mehr „expletiv“.

Bevor ich also diese Kontexte nicht angesprochen habe (oder hatte), kann (konnte) ich nicht beginnen, einige kleine Beobachtungen zum Angilverhalten des Wörtchens *das* zu berichten. Dieses – und hier erzähle ich Dir nichts Neues – schert sich nämlich nicht wirklich darum, in welche Tiefen der Vorgängeräußerung es hineinfischen muss, um sein Antezedens zu erangeln, und noch weniger, oder genauso wenig schert *das* sich darum, ob eine Negation im strukturierten Teich herumschwimmt oder nicht. Natürlich verachtet *das* auch nicht eine ganz simple negative Proposition als Antezedens und geht die Sache sozusagen von außen an. Ist *das*_{¬p} nicht völlig klar? Trotzdem ist es nicht uninteressant, sich *das*_{??} etwas genauer anzusehen, wie Du es ja auch schon in einigen Fragebogenstudien getan hast. Ich versammle unten einige Korpusbelege, bei denen fast nie ein Zweifel zu bestehen scheint, ob das Antezedens von *das* *¬p* ist oder nicht. Die Frage ist natürlich: warum eigentlich (nicht)?

Jedoch: eine Sache fehlt noch, d.h. sie ist nicht da, noch nicht. In der Tat: ehe ich nicht Ellipsen mit oder ohne (?) Negation erwähnt habe, kann ich nicht über *das* sprechen. Denn Du hast bestimmt nicht vergessen, dass man bei manchen Ellipseninterpretationen die Negation nicht weglassen kann, bei anderen aber schon. Die Rolle von NPIs ist dabei nicht zu verhehlen, die von PPIs aber schon. Oh! Nein! Da stimmte etwas nicht ganz mit dem letzten Satz. Wo sich nicht überall die Tücken der Negation verstecken!

Und was mir nicht noch alles zu diesem Thema einfallen würde! Negierte Sprechakte erwähne ich nicht. Bzw. HABE ich nicht erwähnt? Genug! Damit ich mich hier nicht weiter in sprachlichen Spielereien versteige, die nur allzu offensichtlich sind, wende ich mich doch nun endlich dem *das* zu und der Wahl eines Antezedens im negativen Vorgängersatz.

Unserer beider Forschung zu *ja* und *nein* – zwei schönen zugleich trivialen und komplizierten Wörtchen – hat nicht unentdeckt gelassen, dass Anaphern negative Vorgängeräußerungen gewissermaßen ausweiden können und an ihr Innerstes gelangen. Sie können aber auch ganz brav, nichts Böses im Schilde führend, die gesamte Äußerung als Antezedens nehmen. Die Anapher *das* steht *ja* und *nein* in diesen Fähigkeiten in Nichts nach, wie uns auch nicht neu ist. So kommt man nicht umhin bei näherer Befassung mit dem Thema festzustellen, dass *das* sich nicht ungerne auf $\neg p$ bezieht, wenn die Tatsache, dass $\neg p$ gilt, kommentiert wird, bspw. wenn diese Tatsache untermauert werden soll, wenn sie gerade erst berichtet wird, oder wenn sie als konsequenzenreich beschrieben wird. Dies ist nicht zu übersehen bei den folgenden Beispielen, von denen keines nicht aus dem DWDS-Korpus ist und *das* nicht in satzinitialer Position enthält.

- (1) Bei diesem Geschäft geht es natürlich nicht um Moral oder objektive Information. ***Das*** _{$\neg p$} wurde auch daran deutlich, wie sehr die Macher aus der Kampa sich in der vergangenen Woche darüber freuten, die Öffentlichkeit über den No-

minierungstermin des SPD-Kanzlerkandidaten getäuscht zu haben.¹

- (2) Sparen allein bringt die verschuldeten Länder Europas nicht aus der Krise. *Das*_{-p} hat das Beispiel Griechenlands gezeigt.
- (3) Aus Brüssel jedenfalls kommt die Lösung nicht. *Das*_{-p} steht seit Anfang der Woche fest.
- (4) Trotzdem liegt der Vatikan nicht mehr jenseits des digital divide. *Das*_{-p} wurde uns klar, als der alte Papst im März zurücktrat. Benedikt, 85, kündigte seinen Abschied noch persönlich und auf Latein an.
- (5) Trotzdem halten die Franzosen auf den internationalen Märkten nicht mehr so recht Schritt. *Das*_{-p} schlägt sich auch in der französischen Außenhandelsbilanz nieder, die

¹ Beispiele (1)–(8) und (10)–(13) sind aus dem aggregierten Referenz- und Zeitungskorpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache <<https://www.dwds.de/d/korpora/public>>. Abgerufen am 17.5.2022. Die Originalquellen sind:

- (1) Die Zeit, 05.03.1998, Nr. 11, S. 4. *Invasion der Imagepfleger*. Von Susanne Gaschke.
- (2) Die Zeit, 24.11.2011, Nr. 48. *Die cleveren Schneiderlein*.
- (3) Die Zeit, 20.04.2011, Nr. 17. *Ich weiß, was du getan hast...*
- (4) Die Zeit, 19.12.2013, Nr. 52. *Digitale Momente 2013*.
- (5) Die Zeit, 20.12.2006, Nr. 52. *Jeder nach seiner Façon*.
- (6) Die Zeit, 16.11.2006, Nr. 47. *Brüssler Verwirrung*.
- (7) Der Tagesspiegel, 13.10.2004. *Wilde Wege*. Von Christina Tilmann.
- (8) Die Zeit, 22.03.2012, Nr. 13. *Wie echt ist dieser Mann?*
- (10) Berliner Tageblatt (Abend-Ausgabe), 03.03.1915. S.5. *Gegen die Ablehnung von Beisitzern*.
- (11) Der Tagesspiegel, 13.07.2001.
- (12) Die Zeit, 03.11.2005, Nr. 45. *Afrika brüsselt*.
- (13) Die Zeit, 04.01.2007, Nr. 02. *Eine unmögliche Freundschaft*.

Beispiel (9) ist aus dem Blogkorpus des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache <<https://www.dwds.de/d/korpora/blogs>>. Margherita Spiluttini – Fotografische Fährten | Photographic Traces. Photographic Traces, 2009-04-22. Abgerufen am 17.5.2022

2006 wegen gestiegener Einfuhren ein geschätztes Rekorddefizit von 30 Milliarden Euro aufweist.

Wenn *das* sich nicht auf $\neg p$, sondern auf p beziehen soll, kann es selbst nicht viel tun, denn *das* ist *das*. Jedoch gibt es (fast) keine Schwierigkeit, mit deren Lösung man nicht andere betrauen könnte. So ist die Nicht-Verwendung des Indikativs zugunsten des Konjunktiv ein probates Mittel (6), wenn auch nicht unbedingt nötig (7). Beim Konjunktiv ist natürlich ein kontrafaktisches Konditionalantezeden nicht fern (6) und (11) (weiter unten).

- (6) Nach jahrelangen Auseinandersetzungen haben sich die Briten erneut durchgesetzt. Auch künftig wird die Wochenarbeitszeit in der EU nicht auf 48 Stunden beschränkt. **Das** wäre wohl zu sozial.

das = wenn die Wochenarbeitszeit in der EU künftig auf 48 Stunden beschränkt würde

- (7) Der Birkenhain war schon vorhanden, als der 58-jährige Berliner Malerfürst 1909 das letzte noch freie Seegrundstück am Wannsee erwarb – und er bezauberte ihn so, dass feststand: Gartengestaltung hin oder her – die Birken werden nicht gefällt. **Das** geschah erst fünf Jahre nach Liebermanns Tod, als die Reichspost 1940 das Gebäude übernahm und den Garten zerstörte.

das = die Birken werden gefällt

Bei den folgenden Beispielen fällt auf, dass der Satz, in dem *das* erscheint, nicht auf eine explizite Negation verzichtet, was Rückgriff auf p statt $\neg p$ zu erleichtern scheint. Solche Vorkommen sind nicht selten.

- (8) Norbert Röttgen, einer der mächtigsten und aussichtsreichsten CDU-Politiker hinter Angela Merkel, ist offenkundig

in eine Falle geraten. Doch Röttgen wird sich nicht zwingen lassen. **Das** liegt ihm *nicht*. Hat er sich erst einmal entschieden, ist er nur noch schwer zu beeinflussen.

- (9) Aber wir sind nicht pathetisch und sagen es deshalb nicht. **Das** würde Magherita nämlich *nicht* billigen. Deshalb will ich mit den letzten Versen von Gottfried Kellers „Abendlied“ schließen.
- (10) Wir haben aber nicht nötig, hier als Richter vor den Parteien ein sozialpolitisches Glaubensbekenntnis abzulegen. Examinieren lassen wir uns nicht. **Das** entspricht *weder* unserer Würde *noch* der Würde des Gerichts.

Also, wo eine Negation ist, kann keine andere sein? Natürlich nicht, aber es scheint plausibel, dass man nicht unnötig doppelt verneinen möchte.

Wir wissen schon, dass die oben genannten bei weitem nicht alle Faktoren sein können, die für die Wahl von p oder $\neg p$ als Antezedens eine Rolle spielen. So ist die Wirkung von Partikeln wie *auch* oder *aber* nicht zu verachten.² Doch das will ich hier nicht vertiefen. Vielmehr möchte ich nicht versäumen festzuhalten, dass sich bei der genaueren Betrachtung negationsfreier Antezedenten von *das* kaum übersehen lässt, dass diese sehr oft gar nicht so propositional sind, wie man $\text{das}_{\text{antecedent-contained anaphor}}$ vielleicht erwarten würde. Bei Antezedenten mit einem Modalverb schafft es dieses Modalverb regelmäßig nicht in die Wiederaufnahme, was zwar eine Proposition hinterlässt, aber eine, die unter einem weiteren Operator eingebettet ist (11).

- (11) Ich erinnere mich, wie froh ich war, Dich an Deinem Geburtstag in einer Eishalle zu treffen. So musste ich Dich nicht anrufen oder besuchen. **Das** hätte die Sicherheitspolizei erfahren. Weil ich diese Angst am eigenen Leib

² Siehe z.B. Claus, Frühauf und Krifka (2019), Meijer (2016), Meijer und Repp (2018).

gespürt habe, werfe ich es meinen Freunden nicht vor, dass sie mich heute so alleine lassen, nicht anrufen, nicht zu Besuch kommen.

das = wenn ich dich angerufen oder besucht hätte

Ebenso kann *das* Adverbiale – hier temporale Adverbiale – nicht mit einbeziehen (Achtung: $\diamond > \neg$, aber in Beispiel (12): $\neg > \diamond$).

- (12) Jeder neue Anschlag zeigt die Grenzen ihrer Macht auf. Sie können die Attentate nicht *von heute auf morgen* verhindern. **Das** ist ein langer Kampf. Und gelingt nur, wenn die „Guerilla“ keine Unterstützung in der Bevölkerung findet; dann gehen ihr irgendwann Sprengstoff und Zufluchtsorte aus.

Sehr ‚große‘ Abweichungen von der Antezedensbedeutung sind nicht selten, vergleiche das folgende Beispiel, wo das Patiens von Antezedens und Anapher nicht identisch ist, geschweige denn das Tempus.

- (13) Sie freute sich, aber vergeben hat sie ihm damals nicht. **Das** müsse man sich verdienen, sagte sie ihm. Danach haben sie ein paar Mal telefoniert. Immer rief er an, sie hatte keine Nummer von ihm.

das = dass sie einem (= man) vergibt

Von einer Proposition als Antezedens – oder überhaupt nur einer Konstituente – möchte man hier wohl nicht sprechen.

Nun ist diese Art der Flexibilität von *das* nicht an die Negation gebunden, was_p ja eigentlich auch überraschen würde. Im Reich der Komplexanaphern ist *das* bekanntermaßen keineswegs zimperlich bei der ‚Konstruktion‘ eines Antezedenten, wenn auch eher im Geiste einer Sammlernatur. Und *das* ist auch *was* nicht

unähnlich, wenn letzteres in einem weiterführenden Relativsatz erscheint, was $\neg p$ jedoch die Frage nach einer Beschränkung der Wiederaufnahme mit oder ohne Negation, Modaloperator, Adverbialen, Subjekt umso mehr in den Vordergrund rückt. Vermutlich geht nicht alles? Jedoch scheint die Negation hier einmal gar nichts Besonderes zu sein. Auch irgendwie nicht schlecht, oder?

Bibliography

- Claus, Berry, Felix Frühauf, and Manfred Krifka. 2019. Interpreting polarity-ambiguous propositional anaphors with negative antecedents: Some experimental results. *Proceedings of Sinn und Bedeutung* 23:267–283.
- Meijer, Marlijn A. 2016. Referring to a proposition ‘inside’ a negated one: The modal particles *auch* and *ook* in contextual counterfactuals. *Proceedings of ConSOLE* 24:19–42.
- Meijer, Marlijn A., and Sophie Repp. 2018. Modal subordination of propositional anaphora: On the role of tense and the modal particle *ook* in contextual counterfactuals in Dutch. *Proceedings of Sinn und Bedeutung* 21:881–898.